



Das AKW in Tschernobyl im Jahr 2013. Auf der rechten Seite: Aufbau von der neuen Schutz-Hülle.

© picture alliance / AP Photo | Efrem Lukatsky

40 Jahre nach Tschernobyl

Eine Explosion mit großen Folgen

Welche Probleme gibt es nach dem Unfall noch heute in Europa?
Und wie denkt Deutschland über Atomkraft?

leicht
erklärt



Am 26. April 1986 gab es in Tschernobyl eine große Explosion. Tschernobyl war der Name für ein **Atomkraftwerk**, kurz **AKW**. Das Gebiet um das AKW ist heute Teil von der Ukraine. Durch die Explosion kamen giftige Stoffe in die Umwelt. Das ist sehr gefährlich für die Natur, Tiere und Menschen. Auch heute gibt es noch Probleme in Tschernobyl. Und viele Menschen haben Angst vor Atomkraft.

Die Geschichte vom Tschernobyl-Unglück

Am 26. April 1986 waren in Tschernobyl Sicherheits-Tests geplant. Sicherheit ist in einem AKW sehr wichtig. Denn ein AKW erzeugt Energie in Reaktoren. In den Reaktoren sind Brennstäbe aus giftigen Stoffen. Fachleute sagen: Diese Stoffe sind **radioaktiv**. Die Brennstäbe werden sehr heiß. Darum wollten die Mitarbeiter prüfen: Können wir die Brennstäben immer noch gut kühlen, wenn es einen Strom-Ausfall gibt? Aber beim Test gab es 2 Probleme:

- Ein Reaktor hatte Bau-Fehler.
- Die Mitarbeiter haben **nicht** auf alle Sicherheits-Regeln geachtet. Darum lief der Sicherheits-Test **nicht** wie geplant.

Der Reaktor hat immer mehr Energie erzeugt und wurde dabei immer heißer. Die Mitarbeiter konnten die Brennstäbe **nicht** mehr kühlen. Und sie konnten den Reaktor auch **nicht** abschalten. Dann ist der Reaktor mit der ganzen Reaktor-Halle explodiert. In den nächsten Stunden, Tagen und Jahren hatte die Explosion noch große Folgen: Die radioaktiven Stoffe aus dem Reaktor kamen in die Umwelt. Das meiste davon war im Norden und Osten von Tschernobyl. Aber durch Wind und Wetter kamen radioaktive Stoffe auch in den Osten, Norden und die Mitte von Europa. Radioaktive Stoffe haben eine gefährliche Strahlung. Man kann diese Strahlung **nicht** sehen oder fühlen. Man merkt also **nicht**, wenn irgendwo Strahlung ist. Aber die Strahlung vergiftet den Boden, das Wasser, die Pflanzen und Tiere. Für Menschen kann die Strahlung tödlich sein. Darum wurde die Stadt Prypiat bei Tschernobyl gesperrt. Alle Bewohner mussten fliehen. Es sollte **nicht** noch mehr Strahlung aus dem AKW entkommen. Darum mussten Soldaten und Freiwillige das AKW verschließen. Sie haben das AKW mit sehr viel Blei und Sand zugeschüttet.

Dann haben sie eine große Schutz-Hülle aus Stahl und Beton über das AKW gebaut.

Das musste sehr schnell gehen.

Es war also **nicht** geplant, dass diese Schutz-Hülle für immer steht. Darum hat man ab dem Jahr 2010 eine neue Schutz-Hülle gebaut.

Immer noch eine große Gefahr

In den Jahren nach der Explosion sind viele 1 000 Menschen gestorben.

Die Strahlung aus dem AKW hat sie krank gemacht.

Auch heute kann man im Gebiet von Tschernobyl **nicht** wohnen.

Die Strahlung in diesem Gebiet ist noch für viele 1 000 Jahre tödlich.

Im Februar 2025 hat Russland die Schutz-Hülle von Tschernobyl angegriffen.

Wenn die Schutz-Hülle kaputt geht,

kann noch mehr Strahlung in die Umwelt kommen.

AKWs sind also eine große Gefahr,

besonders wenn sie in Kriegs-Gebieten stehen.

Keine guten Pläne für Atom-Müll

Ein großes Problem ist auch der Atom-Müll, also zum Beispiel die alten Brennstäbe.

Denn Atom-Müll strahlt immer noch radioaktiv und bleibt viele 1 000 Jahre lang gefährlich.

Darum muss man den Atom-Müll irgendwo sicher lagern.

Die AKWs in Deutschland haben viele Jahre lang Energie gemacht.

Darum gibt es auch viel Atom-Müll.

Aber es gab **nie** einen Plan:

Wo kann man den Atom-Müll sicher lagern?

Es gibt **kein** Lager, das für immer sicher ist.

So ein Lager nennt man auch: Endlager.

Es gibt nur Zwischenlager für eine bestimmte Zeit.

Diese Lager schützen **nicht** für immer vor der Strahlung.

Darum muss es in der Zukunft ein Endlager geben.



3 gleiche Flächen um einen Kreis:

So ein Zeichen warnt vor radioaktiver Strahlung.

Dieses Schild stand im gesperrten Gebiet von Tschernobyl.

© picture alliance / abaca | Pauletto Francois

Wichtige Zahlen zu Tschernobyl

Am **26. April 1986** ist der Reaktor **4** in Tschernobyl explodiert. Bei der Explosion und beim Löschen vom Feuer sind **30** Menschen gestorben.

Etwa **350 000** Menschen mussten nach der Explosion fliehen.

Viele 1 000 Menschen sind durch Strahlung gestorben.

Eine Fläche von über **200 000** Quadratkilometern in Europa ist durch Strahlung vergiftet.

Das meiste von der Fläche ist in den Ländern Belarus, Russland und Ukraine.

Auch **40** Jahre später gibt es in manchen Regionen noch Strahlung in Lebensmitteln wie Pilzen oder Fleisch.

Atomkraft in Deutschland

In Deutschland gab es über Atomkraft immer wieder Streit.

Eine frühere Bundesregierung mit SPD und Grünen wollte:

Deutschland soll **keine** Energie aus Atomkraft mehr erzeugen.

Darum hat die Regierung einen Vertrag mit Energie-Firmen gemacht.

Das war im Juni 2001 und das Ziel vom Vertrag war:

Alle AKWs sollten nach und nach abgeschaltet werden.

Die spätere Bundesregierung aus CDU und FDP wollte:

Die AKWs sollen doch noch länger laufen.

Aber dann gab es im März 2011 ein großes Erdbeben

und eine große Überschwemmung in der Nähe von Japan.

Darum kam es zu einem großen Unfall mit einem AKW

in Fukushima in Japan.

Wieder kam viel Strahlung in die Umwelt.

Und wieder hatten viele Menschen große Angst.

Darum hat der Deutsche Bundestag im Juni 2011 beschlossen:

Wir schalten die AKWs doch so früh wie möglich ab.

In Deutschland liefen zu dieser Zeit nur noch wenige AKWs.

Das letzte deutsche AKW wurde im Jahr 2023 abgeschaltet.

Aber Atomkraft ist immer noch Thema in der Politik.

Einige Politiker und Politikerinnen sagen:

AKWs sind heute viel sicherer.

Man kann damit viel Energie erzeugen.

Und bei Atomkraft kommt **kein** CO₂ in die Umwelt, also anders als bei Kohle, Öl und Gas.

Darum sagen die Politiker und Politikerinnen auch:

Atomkraft ist gute Energie.

Deutschland soll seine AKWs wieder einschalten.

Aber das ist **nicht** so einfach.

Und es bleibt immer die Gefahr:

Unfälle wie in Tschernobyl und Fukushima können wieder passieren.

Text, Gestaltung und
Prüfung auf Verständlichkeit:

Lebenshilfe Bremen e.V.
Büro für Leichte Sprache
Waller Heerstraße 55
28217 Bremen

 **Lebenshilfe**
Bremen | Leichte Sprache

www.leichte-sprache.de

leichte-sprache@lebenshilfe-bremen.de